



Geschäftsbericht 2010

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Jahr 2010 im Wesentlichen geprägt von einer überraschend schnellen und dynamischen Erholung nach der weltweiten Finanzkrise. Das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung erhöhte sich um preisbereinigt 3,6% (vorläufig) gegenüber dem Vorjahr und markierte damit die höchste jährliche Wachstumsrate seit der Wiedervereinigung. Der massive Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2009 (-4,7%) konnte jedoch nicht ganz wieder aufgeholt werden.

Der Anstieg der Verbraucherpreise bewegte sich 2010 mit 1,1% auf moderatem Niveau. Hinter dem produzierenden Gewerbe konnte der Handel in Deutschland mit 3,3% den zweithöchsten Anstieg der Bruttowertschöpfung ausweisen und trug 17,2% zum Bruttoinlandsprodukt bei. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Konsumausgaben um 0,9% und sie trugen insgesamt 0,7% zum Wachstum des Bruttoinlandsproduktes bei. Nettolöhne und -gehälter stiegen um 3,4%, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wuchs um 2,6%. Trotz der wachsenden Konsumausgaben blieb die Sparquote der deutschen Haushalte sehr stabil auf einem mit 11,4% hohen Niveau.

Die Neuverschuldung der Bundesrepublik Deutschland stieg auf ein Rekordniveau von EUR 88,6 Mrd. oder 3,5% des Bruttoinlandsprodukts. Vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise und den Rekorddefiziten in Griechenland, Irland und anderen europäischen Ländern konnte Deutschland mit einem vergleichsweise geringen Haushaltsdefizit jedoch eine ausgleichende Wirkung auf die europäische Währungsunion ausüben und leistete einen maßgeblichen Beitrag zur Einrichtung der Europäischen Finanzmarktstabilisierungsfazilität (EFSF).

Die Expansion der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung schlug sich in 2010 auch in der Arbeitsmarktstatistik nieder. Die Zahl der Erwerbstätigen lag zum Ende 2010 mit 41,04 Mio. bereits deutlich über dem Vorkrisenniveau von 2008 und die Zahl der Kurzarbeiter reduzierte sich ebenfalls signifikant. Im Dezember 2010 betrug die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland 3.016.000, für das Jahr 2011 rechnet die Bundesagentur für Arbeit mit einer durchschnittlichen Zahl der Arbeitslosen von unter 3 Millionen.

Gesellschafterstruktur und Entwicklung der Geschäftsfelder

Seit dem 08.03.2010 heißt die KarstadtQuelle Bank AG Valovis Commercial Bank AG. Die Umbenennung wurde nach der Herauslösung aus dem ehemaligen Arcandor Konzern als zweiter Schritt in einer Folge von bedeutenden Veränderungen seit dem Berichtsjahr 2009 durchgeführt. Im Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat der Valovis Commercial Bank AG beschlossen, eine Verschmelzung mit der Muttergesellschaft VALOVIS BANK AG anzustreben.

Mit Wirkung zum 31.12.2008 hat der KarstadtQuelle Mitarbeitertrust e.V. die ehemalige KarstadtQuelle Bank AG zu 100% übernommen. Dies bedeutete für die Bank die rechtliche und finanzielle Unabhängigkeit vom ehemaligen Arcandor Konzern. Seit dem 01.04.2009 ist sie eine 100%ige Tochter der VALOVIS BANK AG, Essen, die ebenfalls zu 100% dem KarstadtQuelle Mitarbeitertrust e.V. gehört. Dieser ist eine unabhängige, rechtlich selbständige Organisation, der die Pensionsansprüche der Mitarbeiter des ehemaligen Arcandor Konzerns sichert. Die VALOVIS BANK AG ist eine etablierte Pfandbriefbank, deren Hauptgeschäftsfelder die Immobilienfinanzierung und das Konsumentenfactoring sind. Mit der Übernahme der Anteile an der Valovis Commercial Bank wurde der Tätigkeitsbereich der Valovis-Gruppe um das Privatkundengeschäft erweitert.

In Folge der Neuorientierung auch außerhalb des ehemaligen Arcandor Konzerns, den in 2010 abgeschlossenen Filialschließungen sowie der konsequenten Fokussierung auf die drei Kerngeschäftsfelder Kreditkarte, Absatzfinanzierung und Factoring konnte der Turnaround erreicht werden. Im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von -3.173 TEUR sind Aufwendungen aus abschließenden Restrukturierungsmaßnahmen, Aufwendungen für die Implementierung einer neuen IT-Architektur sowie angefallene Umfirmierungskosten in Höhe von insgesamt TEUR 4.350 enthalten.

Im Fokus der Geschäftstätigkeit der Valovis Commercial Bank standen das Kreditkartengeschäft und die Konsumentenfinanzierung im Handelsumfeld. Zusätzlich wurde in 2010 der Geschäftsbereich B2B-Factoring aufgenommen. Erste Neugeschäftsakquisitionen konnten bereits in die Bücher genommen werden.

Kreditkartengeschäft

Im Geschäftsbereich Kreditkarten stand im Jahr 2010 weiterhin im Vordergrund, die Sicherheit beim Einsatz der MasterCard für die Kunden zu erhöhen. Zum Ende 2010 war der

überwiegende Teil der herausgegebenen MasterCards mit einem EMV Chip ausgestattet. Die Teilnahme am internationalen Bezahlverfahren MasterCard SecureCode stellt für die Kunden eine zusätzliche vertrauensbildende Maßnahme dar. Bereits gut 20% der Kreditkarten-Kunden der Valovis Commercial Bank registrierten sich in 2010 für die innovative Technologie. Die Valovis Commercial Bank konnte in 2010 ihre Position als Deutschlands größter MasterCard Herausgeber im CoBrand-Bereich mit rund 830.000 MasterCards in über 25 CoBrand-Programmen erfolgreich behaupten. Die Nutzung der Kreditkarten hat sich im Berichtsjahr leicht rückläufig entwickelt. Dies spiegelt sich in den um TEUR 23.621 auf TEUR 921.330 (Vorjahr TEUR 944.951) verringerten MasterCard Umsätzen wider.

Der durchschnittliche Bestand an Forderungen gegenüber Teilzahlern aus dem Kreditkartengeschäft des Berichtsjahres verringerte sich geringfügig auf TEUR 118.415 (Vorjahr TEUR 119.245).

Die Kooperation mit Karstadt im Bereich der CoBrand MasterCards lief im zweiten Halbjahr 2010 aus. Den Inhabern einer Karstadt MasterCard wurde im vierten Quartal 2010 das Angebot unterbreitet, auf die „Tchibo PrivatCard Premium“ zu wechseln. Das Angebot stieß plangemäß auf eine zufriedenstellende Resonanz.

Ratenkreditgeschäft

Im Geschäftsfeld Absatzfinanzierung wirkten sich in 2010 die im Jahr zuvor getroffenen Maßnahmen zur Steigerung der Betreuungsqualität und der Effizienz am Point of Sale positiv auf die Vertriebsaktivitäten aus. Insgesamt wuchs die Kreditherauslage in der Absatzfinanzierung um 4,4 % auf insgesamt TEUR 95.542. Das Neugeschäftsvolumen bei Karstadt belief sich in 2010 auf TEUR 25.664 und lag somit 24,3 % unter dem Vorjahreswert. Das Neugeschäft mit anderen Händlern stieg hingegen um 22,2 % auf TEUR 66.878.

Die für die Absatzfinanzierung in 2009 begonnenen, qualitätsverbessernden Maßnahmen wurden im Berichtsjahr 2010 konsequent fortgesetzt. Durch eine gezielte Branchenselektion im gesamten Portfolio konnte eine deutliche Risikooptimierung erzielt werden.

Die Valovis Commercial Bank hatte im Geschäftsjahr 2009 das Geschäftsfeld Barkredit vorübergehend eingestellt. Entsprechend wurden im Berichtsjahr keine Neuherauslagen getätigt. Das Bestandsvolumen schmolz im Berichtsjahr daher von TEUR 89.649 auf TEUR 65.102 Ende 2010 ab. Die Bank hat jedoch in 2010 Maßnahmen zur Neuaufnahme des Produktes

Barkredit auf Vermittlungsbasis unter veränderten Bedingungen (White Labeling) durch den Abschluss entsprechender Verträge mit einem externen Partner eingeleitet.

Factoring

Die Valovis Commercial Bank hat im Berichtsjahr das Geschäftsfeld Factoring als ein weiteres Standbein aufgebaut und hat nach Abschluss der Projektpilotphase hieraus einen Forderungsbestand in Höhe von TEUR 254 generiert. Die Akquise neuer Kunden erfolgt auf der Grundlage eines hinsichtlich der Bonität strengen Kriterienkataloges sowie einer intensiven Prüfung der Debitoren und des Factoring-Kunden selbst. Zum 31.12.2010 ergab das Factoringportfolio keine Auffälligkeiten, die Anlass zu einer zusätzlichen Risikovorsorge zur Folge hätten. Zur Risikoabsicherung im Factoringgeschäft wurden entsprechende Versicherungsverträge mit dem Versicherer Euler-Hermes abgeschlossen. Zum Jahresende konnte somit bereits ein genehmigter Factoringrahmen von EUR 10,8 Mio. erreicht werden. Die Bank bietet ausschließlich das echte Factoring-Verfahren an und übernimmt auf Wunsch des Kunden zudem das Debitorenmanagement.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Refinanzierung der Valovis Commercial Bank wurde im Geschäftsjahr 2010 unverändert über Schuldscheindarlehen, Tagesgeld, Sparbriefe und Einlagen aus der Guthabenfunktion der MasterCard dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beliefen sich zum Stichtag insgesamt auf TEUR 371.945 (Vorjahr TEUR 405.144), was einer Abnahme von TEUR 33.199 entspricht. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des Volumens bei den Sparbriefen für private Kunden zurückzuführen. Den Inhabern fälliger Sparbriefe wurde im 4. Quartal ein Prolongationsangebot zu marktüblichen Konditionen unterbreitet. Auf Basis der zunehmenden Bedeutung des Geschäfts mit privaten Kundeneinlagen wird im Rahmen der Erneuerung der IT-Architektur in den kommenden Jahren besonderer Wert auf die Abbildung des privaten Einlagengeschäfts durch das Online-Banking-Angebot der Valovis Commercial Bank gelegt.

Der Bestand an Sparbriefen sank im Berichtsjahr um TEUR 36.287 auf TEUR 101.129 (Vorjahr TEUR 137.416). Die Guthabenbestände auf MasterCard Konten wuchsen um TEUR

13.788 auf TEUR 97.346 (Vorjahr TEUR 83.558). Die Verbindlichkeiten aus Schuldschein-darlehen nahmen um TEUR 4.861 ab auf TEUR 135.387 (Vorjahr TEUR 140.248).

Geldausgabeautomaten

Zum Jahresende unterhielt die Valovis Commercial Bank 66 Geldautomaten (Vorjahr 70), die überwiegend in großen Kaufhäusern in zentraler City-Lage betrieben werden. Die Gebührenerträge aus dem Betrieb der Automaten beliefen sich im Berichtsjahr 2010 auf TEUR 2.278 und lagen somit unter Vorjahresniveau (Vorjahr TEUR 2.510). Aufgrund der zum 15.01.2011 geänderten Gebührenstruktur, die der Bundesverband deutscher Banken stellvertretend für die ihm angeschlossenen Institute beschlossen und abgegeben hat, hat die Bank grundsätzlich beschlossen, das Geschäftsfeld im Jahr 2011 aufzugeben.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Valovis Commercial Bank ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28.159 auf TEUR 449.589 gesunken. Das gezeichnete Kapital der Bank beträgt zum Jahresende unverändert TEUR 38.500. Unter Berücksichtigung der Einstellung von TEUR 14.500 in die Kapitalrücklagen der Valovis Commercial Bank durch die VALOVIS BANK im April 2010 haben sich die verfügbaren aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Stichtagsvergleich von TEUR 40.352 auf TEUR 52.460 erhöht. Während des gesamten Geschäftsjahres wurden die Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen gemäß §§ 10 und 11 KWG beachtet. Am Bilanzstichtag lag die Gesamtkennziffer gemäß Solvabilitätsverordnung bei 23,85%. Die Liquiditätskennzahl betrug im Jahresdurchschnitt 3,83 (Vorjahr 4,61) und lag somit stets deutlich über den aufsichtsrechtlich geforderten Mindestnormen.

Ertragslage

Die Valovis Commercial Bank konnte im Jahr 2010 im rechnerischen Ergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen mit TEUR 1.177 den Turnaround erreichen. Abschließende Restrukturierungskosten sowie Aufwendungen für die Umfirmierung und die Runderneuerung der IT-Architektur bewirkten jedoch im Geschäftsjahr 2010 insgesamt einen Jahresfehlbetrag von TEUR -3.275. Dem steht ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -10.834 aus dem

Geschäftsjahr 2009 gegenüber. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit steigerte sich um TEUR 7.925 auf TEUR -3.173 (Vorjahr TEUR -11.098).

Die entscheidende Verbesserung des Ergebnisses ist im Wesentlichen auf ein konsequentes Risikomanagement sowie greifbare und nachhaltige Erfolge in der Missbrauchsbekämpfung und die damit einhergehenden niedrigeren Risiko- und Missbrauchskosten zurückzuführen. Hier konnte eine Reduzierung des Aufwandes in Höhe von TEUR -2.235 auf TEUR -1.225 (Vorjahr TEUR -3.360) erzielt werden. Darüber hinaus konnte ein Rückgang in der Zuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von TEUR 6.960 verzeichnet werden.

Das Zinsergebnis lag mit TEUR 23.852 um 1,68% leicht unter dem Vorjahresergebnis (TEUR 24.259). Bei den Zinserträgen ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr primär auf den abschmelzenden Forderungsbestand im vorübergehend eingestellten Geschäftsfeld Barkredit zurückzuführen. Die geringeren Zinsaufwendungen sind auf günstigere Refinanzierungsbedingungen sowie die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis, das primär von der Entwicklung der Kreditkartenumsätze beeinflusst wird, ist um 9,2% auf TEUR 16.865 (Vorjahr TEUR 18.570) gesunken. Dem Provisionsertrag in Höhe von TEUR 18.818 (Vorjahr TEUR 20.595) steht ein Provisionsaufwand in Höhe von TEUR 1.954 (Vorjahr TEUR 2.025) gegenüber.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand beläuft sich auf TEUR 35.322. Der korrespondierende Vorjahreswert lag bei TEUR 35.269. Dies entspricht einem Anstieg um 0,15%.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sind um TEUR -8.386 gesunken und belaufen sich auf TEUR 7.830 (Vorjahr TEUR 16.216). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer im Jahr 2009 überdurchschnittlich benötigten Zuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die auch noch weiterhin im Gesamtrisikovorsorgebestand vorhanden ist. Im Jahr 2010 bewegten sich die Aufwendungen für die Risikovorsorge innerhalb des dafür budgetierten Rahmens.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 87 auf TEUR 1.285.

Das Ergebnis aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen beläuft sich auf TEUR 548 (Vorjahr TEUR -1.245). Das negative Ergebnis des Jahres 2009 i.H.v. TEUR -1.245 war geprägt durch Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen, die im Jahr 2010 nur noch

in geringem Umfang nötig waren und somit zu einem positiven Ergebnis von TEUR 548 aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen führten.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 182 sind dem geänderten Bewertungsansatz für Rückstellungen für Pensionen zuzurechnen. Die Bank hat den daraus resultierenden Zuführungsbetrag in voller Höhe aufwandswirksam erfasst und gem. Art 67 Abs. 7 EGHGB unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Von der Möglichkeit, den Zuführungsbetrag auf den Zeitraum bis zum 31.12.2024 gemäß Art 67 Abs 2 EGHGB zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Risikobericht

Die Bank hat sich bei der Ausgestaltung ihres Risikomanagements an den Besonderheiten des Geschäftsmodells orientiert. Die Konzentration auf das Karten- und Konsumentenkreditgeschäft führt zu einer verstärkten Ausprägung einzelner Teilrisiken. Hierbei sind insbesondere das aus dem Kreditkarten- sowie dem Absatzfinanzierungsgeschäft resultierende Adressenausfallrisiko und das Kartenmissbrauchs- (Fraud-)Risikos innerhalb des Operational-Risk-Bereichs zu nennen.

Aufgrund der optimistischen gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2011 in Verbindung mit einer anhaltend günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes wird in den Basisrisikoszenarien mit einer Fortsetzung des positiven Gesamtrisikotrends des vergangenen Jahres sowohl für den Adressrisikobereich als auch für den Kartenmissbrauchsbereich gerechnet.

Aufgrund der engen Verknüpfung dieser Szenarioannahmen mit der gesamtwirtschaftlichen Situation würden sich maßgebliche gesamtwirtschaftliche Störimpulse (z.B. in Form der Störung weltweiter Lieferketten in Folge des Erdbebens in Japan) zeitnah in den Risikoszenarien niederschlagen. Daher werden die Szenarioannahmen periodisch im Hinblick auf Auswirkungen externer Faktoren überprüft und Anpassungsnotwendigkeiten analysiert.

Entsprechend erfolgt im Rahmen der gesamtbankbezogenen Risikostrategie daher auch eine intensive Orientierung auf das spezifische Risikoprofil, die mit einem kontinuierlichen Investment in die Weiterentwicklung der Abläufe zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung der Risiken verbunden und von den bankinternen Erkenntnissen sowie den gesetzlichen Anforderungen im Zusammenhang mit den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) und der SolvV (Solvabilitätsverordnung) getrieben ist.

Die Bank verfügt entsprechend über ein adressatengerechtes Risikoreporting, welches den geschäftsspezifischen Risiken Rechnung trägt. Neben der monatlichen Berichterstattung über die Entwicklung der einzelnen Risikobereiche erstellt die Bank zudem einen aggregierten, vierteljährlichen Risikobericht. Die Reportingstruktur gewährleistet, dass der Vorstand sowie der Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Risikosituation der Bank informiert werden.

Risikotragfähigkeit

Die Betrachtung der Risikotragfähigkeit stellt das zentrale Element im Risikomanagement dar. Eingang finden hierbei Adressenausfall-, Marktpreis- sowie operationelle Risiken, welche das maßgebende Risikoprofil der Bank abbilden. Zusätzlich werden seit 2010 Risiken aus Kreditkartenmissbrauch, die vormals unter operationellen Risiken subsumiert wurden, separat in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung einbezogen. Das Liquiditätsrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung nicht berücksichtigt, sondern operativ gesteuert.

Das Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf der Gegenüberstellung von eingegangenen Risiken (Verlustpotenziale) in den einzelnen Risikoarten und verfügbarer Risikodeckungsmasse. Die Risikodeckungsmasse stellt konzeptionell den Betrag dar, bis zu dessen Höhe - in Geldeinheiten ausgedrückt - Risiken in Form unerwarteter Verluste übernommen werden können. Das Risikodeckungspotenzial ergibt sich aus dem Zinsbuchbarwert. Gemäß Vorstandsbeschluss entspricht die Risikodeckungsmasse im Normalszenario der Summe der Teillimite auf Einzelrisikoebene. In Rahmen eines Stressszenarios wird zusätzlich untersucht, in welcher Intensität sich die risikobeeinflussenden Parameter ändern können, bis die gesamte verfügbare barwertige Risikodeckungsmasse aufgezehrt ist (Reverse Stresstest). Alle Ergebnisse aus der Berechnung der Risikotragfähigkeit beliefen sich in den von der Bank definierten Limite und gaben keinen Anlass für weitere Maßnahmen.

Adressenausfallrisiken

Insgesamt weisen die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr eine positive Entwicklung auf Grundlage einer konjunkturellen Erholung und verbesserten Arbeitsmarktsituation auf. Dieser Trend trug zu einer Reduzierung der Risikovorsorge für das Kreditportfolio der Bank bei. Weiterhin führte die im Geschäftsjahr 2009 umgesetzte

strategische Entscheidung bezüglich der vorübergehenden Einstellung des Barkreditgeschäfts ebenfalls zu einer verminderten Risikovorsorge.

Durch die Nutzung der Erkenntnisse aus dem Internal Rating Based Approach (IRBA) und dem damit verbundenen Ratingsystem stehen der Bank Ergebnisse aus den intern ermittelten historischen Zeitreihen der segmentbezogenen Risikoparameter Probability of Default (PD), Loss Given Default (LGD) und Credit Conversion Factor (CCF) zur Verfügung, die zur Hinterlegung der Risikoplanwerte heran gezogen werden.

Zentrales Element des eingesetzten Ratingsystems bilden die Antrags- und Behaviour-Scorekarten, die den produktspezifischen Gegebenheiten Rechnung tragen und im gesamten Bereich des Mengenkreditgeschäfts zum Einsatz kommen sowie eine risikogerechte Adjustierung der individuellen Kundenlimite ermöglichen. Im Rahmen einer Kreditentscheidung finden neben den Ergebnissen des Ratingsystems ebenso weitere Risikoindikatoren Berücksichtigung.

Im Berichtsjahr hat die Bank die eingesetzten Antragsscorekarten bezüglich einer verbesserten Trennschärfe weiterentwickelt. Die Anwendung der modifizierten Scorekarten ist für das zweite Quartal 2011 vorgesehen.

Zur Quantifizierung des Adressenausfallrisikos werden die fälligen Kundenforderungen aus dem Kartengeschäft und dem Factoring-Geschäft nach ihrer Überfälligkeit in Rückstandsklassen gegliedert und gemäß der Altersstrukturentwicklung mit steigenden Wertberichtigungssätzen belegt.

Die Ermittlung der Wertberichtigung im Ratenkreditgeschäft erfolgt über eine Matrix, in der ein Bezug zwischen dem Soll-Ist Vergleich (Zahlungs-Soll zu Zahlungs-Ist der letzten 12 Monate) und der Saldorelation (Relation zwischen aktuellem Saldo und dem Saldo bei Kreditherauslage) in Form von gestaffelten Wertberichtigungssätzen hergestellt wird.

Die Bewertung der Adressenausfallrisiken erfolgt analog zu den Vorjahren monatlich auf Basis von Zahlungsverzügen im revolving Kreditgeschäft bzw. Tilgungsplanabweichungen im Ratenkreditgeschäft. Im Berichtsjahr 2010 wurden für einzelne Teilportfolios die Bewertungsansätze dem veränderten Risikogehalt entsprechend angepasst. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Wertberichtigungssystems ist vorgesehen, bei der Bewertung der Adressenausfallrisiken die Risikoparameter des IRBA einzubeziehen.

Aufgrund der Geschäftsstruktur sind Sicherheiten nur in sehr geringem Umfang vorhanden und werden daher nicht zur Steuerung des Adressenausfallrisikos herangezogen. Im Hinblick auf eine

weitere Optimierung des Risikomanagements von Adressausfallrisiken hat die Bank in 2010 die Voraussetzungen geschaffen, den bestehenden Inkassoprozess für gekündigte Kredite, unter anderem zwecks einer optimierten LGD-Steuerung, in einen Non Performing Loan-Verkaufsprozess zu überführen. Die Umstellung ist erstmalig für April 2011 vorgesehen.

Neben den Adressenausfallrisiken im Retailgeschäft ist für die Bank das Adressenausfallrisiko im Rahmen der Anlage von Liquiditätsüberschüssen relevant. Geld- und Wertpapieranlagen werden ausschließlich in Verbindung mit Kreditinstituten und Emittenten einwandfreier Bonität getätigt. Infolgedessen schätzt die Bank das damit verbundene Adressenausfallrisiko als gering ein. Darüber hinaus wird einer adäquaten Diversifikation der eingegangenen Risiken durch vorstandsseitig beschlossene Limite Rechnung getragen.

Im Fondsvermögen des Luxemburger Spezialfonds befinden sich französische Staatsanleihen, deren Länderrisiko von uns als sehr gering eingeschätzt wird. Das Kontrahenten- und Anteilseignerrisiko wird aufgrund der Bonität der Kreditnehmer bzw. Geschäftspartner als sehr gering eingestuft.

Marktpreisrisiken

Im bankspezifischen Risikoprofil stellt ausschließlich das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch das Marktpreisrisiko der Bank dar. Zur Ermittlung des Zinsänderungsrisikos wird eine barwertige historische Simulation durchgeführt. Im Rahmen der Berechnung der Zinsposition der Bank wird unter Einbeziehung aller fest und variabel verzinslichen Aktiv- und Passivpositionen der Zinsbuchbarwert bestimmt. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vorstandsseitig die Festlegung eines Value at Risk-Limits. Des Weiteren dienen die ermittelten Zinspositionen zur Berechnung des Zinsschockszenarios gemäß BaFin-Rundschreiben 07/2007. Die Ergebnisse werden monatlich in einem Asset Liability Management Market Risk Report zusammengefasst. Die Verfahren zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken entsprechen den vom Konzern angewandten und aufsichtsrechtlich anerkannten Methoden.

Liquiditätsrisiko

Um den Liquiditätsbedarf der Bank zu prognostizieren, werden Cash-Flows auf Tagesbasis für den Jahres- und Mehrjahreshorizont geplant. Zur Entwicklung dieser Prognosen werden fortschreibend die täglichen Zahlungsein- und -ausgänge gegenübergestellt. Die Prognosen

orientieren sich an der Mehrjahresplanung und erlauben eine frühzeitige Identifikation und effektive Steuerung des Liquiditätsrisikos.

Die Liquiditätsvorschau (Liquiditätsablaufbilanz) wird täglich rollierend aktualisiert, um den zukünftigen Liquiditätsbedarf der Bank zu bestimmen. In den Arbeiten zur täglichen Liquiditätsvorschau wird zusätzlich ein Stressszenario berechnet. Hierbei wird von einem sofortigen Liquiditätsabfluss einer Teilmenge der täglich fälligen Einlagen in für das Unternehmen definierter Höhe ausgegangen. Die Liquiditätssituation wird somit laufend analysiert und durch eine Risikoeinschätzung, die unterschiedliche Szenarien berücksichtigt, ergänzt. Die Ergebnisse fließen in den monatlichen Liquidity-Report ein. Dabei werden auch Refinanzierungsrisiken und Marktliquiditätsrisiken betrachtet.

In der Liquiditätsrisikosteuerung sind neben der sogenannten Risikotoleranz Frühwarnindikatoren hinsichtlich des Abflusses von Kundeneinlagen definiert.

Die Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos bezieht darüber hinaus die Zinsposition der Bank in die Betrachtung mit ein zwecks Bestimmung der Höhe und Fristigkeit von Refinanzierungsgeschäften.

Im Depot A stehen Wertpapiere zur Verpfändung für Refinanzierungsgeschäfte auf besicherter Basis bei der Bundesbank zur Verfügung. Zur Liquiditätssteuerung existieren etablierte Prozesse zur Abwicklung von Hauptrefinanzierungsgeschäften, der Spitzenrefinanzierungsfazität und der Einlagefazität. Ferner steht der Bank eine Refinanzierungslinie der Muttergesellschaft in Höhe von EUR 50 Mio zur Verfügung.

Die definierte Risikotoleranz hinsichtlich der Liquiditätssituation wurde im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Aus der Überwachung der Frühwarnindikatoren waren keine Maßnahmen abzuleiten.

Operationelle Risiken

Die Bank definiert operationelle Risiken in Übereinstimmung mit der SolvV als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in folge externer Ereignisse eintreten.

Grundlegendes Ziel der Bank ist die Vermeidung und Reduzierung von Risiken, Schäden und den daraus entstehenden Verlusten. Deshalb werden ein größtmöglicher Standardisierungsgrad

der Kernprozesse umgesetzt und darüber hinaus Arbeitsabläufe in Geschäftsanweisungen und Ablaufbeschreibungen dokumentiert.

Verbleibende Risiken werden sowohl durch turnusgemäße als auch durch kontinuierliche Maßnahmen identifiziert und aktiv gesteuert. Einmal jährlich wird in Bezug auf operationelle Risiken ein Self Assessment durchgeführt, wobei sämtliche Risikoverantwortlichen die Einzelrisiken ihrer Bereiche dezentral erfassen. Nach Verdichtung dieser Einzelrisiken zum Gesamtrisikoinventar können Steuerungsmaßnahmen abgeleitet und zielorientiert veranlasst werden. Der Vorstand entscheidet bei Risiken hoher Priorität über adäquate Gegensteuerungsmaßnahmen. Als durchgehende Maßnahme besteht ein Meldeprozess für eingetretene Schäden. Sämtliche Bereiche melden eingetretene Schäden oder Ad-hoc-Risiken an die Abteilung Treasury & Risikomanagement, in der zentral die Meldungen in einer Verlust- und Schadendatei erfasst werden.

Aufgelaufene Schäden und Ad-hoc-Risiken werden in einem monatlichen Operational Risk Report aufbereitet, der große Schäden und Ad-hoc-Risiken separat hervorhebt.

Zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittel für operationelle Risiken wendet die Bank nach Zustimmung der BaFin vom 1. Juli 2010 den alternativen Indikator im Standardansatz nach § 272 ff. SolvV an.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind Strategische Risiken, Reputationsrisiken und Outsourcingrisiken. Die Verantwortung für das Management der sonstigen Risiken unterliegt dem Gesamtvorstand der Bank. Sonstige Risiken werden nicht als wesentliche Risiken eingestuft. Die Verantwortung sowie das Management Strategischer Risiken und Reputationsrisiken obliegen dem Vorstand. Das Management dieser Risiken erfolgt nicht in standardisierter Form. Outsourcing Risiken werden in standardisierter Form durch die Revision in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der betroffenen Fachbereiche gesteuert.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen in Bezug auf Adressenausfallrisiken werden im Kundenkreditgeschäft durch einen hohen Grad der Diversifizierung sowie durch eine Selektion der Adressen und

Limitierung der Beträge, bei denen durch Geldanlagen Emittentenrisiken entstehen können, begrenzt.

Auf Grund der Fokussierung auf einen Hauptvertriebspartner im Kreditkartengeschäft stuft die Bank das Vertriebsrisiko als Risikokonzentration ein.

Dem Vertriebsrisiko wird durch die Gewinnung neuer CoBrand Partner im Kreditkartengeschäft sowie durch die Ausrichtung auf kleine und mittelständische Unternehmen in den Bereichen Absatzfinanzierung und Factoring Rechnung getragen.

Mitarbeiter

Die Valovis Commercial Bank AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 180 Mitarbeiter (Vorjahr 218), davon waren 38 (Vorjahr 43) teilzeitbeschäftigt. Der Durchschnittwert an Auszubildenden belief sich auf 4 (Vorjahr 5). Zum Ende des Berichtszeitraums beschäftigte die Valovis Commercial Bank 184 Mitarbeiter, davon waren 36 teilzeitbeschäftigt.

Die Personalentwicklung der Valovis Commercial Bank war im vergangenen Jahr in erster Linie ausgerichtet auf die Erweiterung des betrieblichen Know-Hows und der operativen Exzellenz. So gab es in 2010 zahlreiche IT-Anwenderseminare, Inhouse-Telefontrainings zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenzufriedenheit sowie gezielte Fachseminare zur Aktualisierung des Fachwissens und somit der flexiblen und schnellen Anpassung an den Markt und die Gegebenheiten.

Mehrere Mitarbeiter haben eine berufliche Zusatzqualifikation begonnen bzw. bereits abgeschlossen: Hierbei handelte es sich um zertifizierte Studiengänge zum Controller bzw. Kreditrisikomanager oder Fernlehrgänge im Projektmanagement.

Die Bank hat zwei Auszubildende zum Bürokaufmann/frau eingestellt und drei Hochschulabsolventen in einem Traineeship für verschiedene Fachbereiche on the job ausgebildet. Aus dem Pool dieser Trainees soll der künftige Führungskräftenachwuchs der Bank oder Fachkräfte für Spezialistenlaufbahnen rekrutiert werden.

„Leistung lohnt sich“: Nach diesem Motto wurden sieben Mitarbeiter, die sich auf interne Stellenausschreibungen beworben hatten, befördert und mit verantwortungsvollen Positionen und interessanten Aufgabengebieten belohnt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weiterhin hoch motiviert und haben Freude an ihrer Arbeit. Auch in 2010 wurde ein hoher persönlicher Einsatz an den Tag gelegt.

Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 Abs. 1 AG hat der Vorstand der Valovis Commercial Bank einen Abhängigkeitsbericht aufgestellt. Darin erklärt der Vorstand abschließend: „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns in den Zeitpunkten, zu denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011

Für das Jahr 2011 fallen die Prognosen optimistisch aus. Das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung rechnet für 2011 mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland um 2,4%. Auch auf dem Arbeitsmarkt wird mit einer anhaltenden Erholung gerechnet. Das Ifo-Institut geht von einer durchschnittlichen Arbeitslosenzahl in 2011 von 2,94 Millionen aus. Durch die fortwährende Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt wird somit mit einem Anstieg des privaten Konsums um 1,4% gerechnet. Auf den Finanzmärkten wird die Bewältigung der europäischen Schuldenkrise als wesentliche politische und wirtschaftliche Herausforderung gesehen. Der dadurch auf dem Euro lastende Druck begünstigt jedoch die deutsche Exportwirtschaft. Das historisch niedrige Zinsumfeld stärkt zudem die Investitionsneigung der Unternehmen.

Durch die angestrebte Verschmelzung mit der Muttergesellschaft VALOVIS BANK AG, Essen, welche vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden im Laufe des Jahres 2011 rückwirkend zum 01.01.2011 erfolgen soll, erweitert sich das Produkt- und Dienstleistungsangebot der neuen Bank. Unter einem Dach vereint die neue Bank künftig fünf Kerngeschäftsfelder, die sie in Deutschland als die Spezialbank für den Handel ausweisen:

- Kreditkartengeschäft
- Absatzfinanzierung
- Konsumentenfactoring (B2C)
- Mittelstandsfactoring (B2B)

- Finanzierung von Handelsimmobilien

Im Rahmen der angestrebten Verschmelzung können zudem Synergiepotenziale in den Bereichen Kapital, Liquidität und Mitarbeiterkapazitäten gehoben werden.

Im Segment Kreditkarten setzt die Valovis Commercial Bank auch im Geschäftsjahr 2011 ihre Anstrengungen fort, die Qualität der Portfolios weiter zu erhöhen und durch gezielte Marketingmaßnahmen Umsatz und Transaktionen pro Karte nachhaltig zu steigern. Durch die langfristig angelegten Kooperationen im CoBrand Bereich, unter anderem mit Tchibo und der Versicherungsgruppe ERGO, erwartet die Valovis Commercial Bank deutliche Impulse bei Kundenzahl und Umsatz.

Im Bereich der Absatzfinanzierung konnte die Valovis Commercial Bank im Jahr 2010 besonders stark bei Händlern außerhalb des Arcandor Konzerns wachsen und bestätigt damit den von der Bank erfolgreich eingeschlagenen Weg, sich aus der starken Vernetzung und Abhängigkeit mit Karstadt zu lösen. Ausgerichtet an der neuen Strategie werden in 2011 der intensive Betreuungsansatz und die Maßnahmen zur Intensivierung der Händlerbeziehung für weiteres Wachstum im Bestand sorgen. Die Valovis Commercial Bank strebt an, sich als Qualitätsführer in der Nische der Absatzfinanzierung zu positionieren und die Marktführerschaft in noch nicht erschlossenen Branchen aufzubauen. In den letzten Jahren wurde eine innovative und moderne Infrastruktur für den E-Commerce und den PoS geschaffen, die dazu geeignet ist, in diesem Geschäftsfeld zu bestehen und einen wesentlichen Erfolgsbeitrag zu leisten.

Im Jahr 2010 wurde der Geschäftsbereich B2B-Factoring erfolgreich gestartet. Neben ersten Testgeschäften konnte ein genehmigter Factoringrahmen von EUR 10,8 Mio. erreicht werden. Der Bankstatus schafft Vertrauen bei den Geschäftspartnern im B2B-Factoringgeschäft. In 2010 trat die Valovis Commercial Bank dem Deutschen Factoring-Verband bei. In 2011 ist deutliches Wachstum im Bereich Factoring geplant, zu welchem vor allem die in 2011 neu aufgebaute, aus erfahrenen Experten bestehende Vertriebsmannschaft beitragen soll.

Aufgrund der optimistischen gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2011 in Verbindung mit einer anhaltend günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes wird mit einer Fortsetzung des positiven Gesamtrisikotrends des vergangenen Jahres sowohl für den Adressausfallrisikobereich als auch für den Kartenmissbrauchsbereich gerechnet. Somit prognostiziert die Bank einen Rückgang der Risikovorsorge für den Adressausfallrisikobereich von für 2010 geplanten EUR 9,3 Mio auf für 2011 geplante EUR 6,0 Mio und für den Kartenmissbrauchsbereich von EUR 2,0 Mio auf EUR 1,6 Mio. In Bezug auf die Erträge im Kartengeschäft bestehen im

Geschäftsjahr 2011 und den Folgejahren potenzielle Risiken in einer Reduktion der Interchange-Gebühren durch entsprechende Anpassungen in der nationalen bzw. europäischen Gesetzgebung. Die öffentliche, von Verbraucherschutzorganisationen angeführte Debatte über überdurchschnittlich hohe Zinsen bei revolvingierenden Krediten kann potenziell zu einer rückläufigen Nutzung der Teilzahlungsoption bei der Kreditkarte führen.

Im Bereich der Absatzfinanzierung bestehen diese Risiken lediglich in einem wesentlich geringeren Umfang. Durch die fortwährende Neu-Akquise im Händlerportfolio außerhalb des ehemaligen Arcandor Konzerns ist das durch den Wegfall einer einzelnen Händlerbeziehung entstehende Ertragsrisiko als tendenziell rückläufig einzustufen.

Im Bereich Factoring wird durch den hinsichtlich der Bonität strengen Kriterienkatalog, die intensive Prüfung der Debitoren und des Factoring-Kunden selbst sowie durch den Abschluss von Versicherungsverträgen mit Euler Hermes eine weitgehende Vermeidung potenzieller Risiken angestrebt.

Auf Basis der zunehmenden Bedeutung des Geschäfts mit privaten Kundeneinlagen wird im Rahmen der Erneuerung der IT-Architektur in den kommenden Jahren besonderer Wert auf die Abbildung des privaten Einlagengeschäfts durch das Online-Banking-Angebot der Valovis Commercial Bank gelegt.

Die Valovis Commercial Bank ist rechtlich und finanziell unabhängig vom ehemaligen Arcandor Konzern und seit 1. April 2009 eine 100-prozentige Tochter der VALOVIS BANK AG, Essen. Im März 2010 wurde die Bank in Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg, umbenannt und drückt so ihre Eigenständigkeit und Unabhängigkeit auch im Namen aus. Durch die Filialschließungen wurden zentralisierte Geschäftsprozesse für alle Geschäftsbereiche der Bank geschaffen.

In 2011 strebt die Bank den Abschluss der Konsolidierungsphase in Form eines erneut verbesserten operativen Ergebnisses und den Ausweis eines Jahresgewinns an. Des Weiteren plant die Bank, die umfangreiche Neugestaltung hin zu einer innovativen und modernen IT-Infrastruktur fortzusetzen, um künftig noch flexibler auf die Bedürfnisse des Handels und der Kunden reagieren zu können.

Nachtragsbericht

Nach dem 31.12.2010 ergaben sich keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung. Im Geschäftsverlauf des 1. Quartals 2011 ergaben sich keine Anlässe, die eine außergewöhnliche Risikovorsorge begründen würden. Ebenso entwickeln sich die Missbrauchsfälle weiterhin auf sehr geringem Niveau.

Mitgliedschaft in Verbänden und Organisationen

Die Valovis Commercial Bank AG ist Mitglied
bei der BAG Bankenarbeitsgemeinschaft e.V., München,
im Bankenfachverband e.V., Berlin,
im Bundesverband deutscher Banken, e.V., Berlin,
im Deutschen Factoring-Verband e.V., Berlin,
im Einlagensicherungsfonds des deutschen Bankgewerbes, Bonn,
in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin,
im Prüfungsverband deutscher Banken e.V., Köln,
im hessischen regionalen Bankverband,
im Customer Advisory Forum Western Europe von MasterCard Europe, Waterloo (Belgien),
im Verein zur Förderung der Aktivitäten von MasterCard in Deutschland e.V.,
Frankfurt am Main,
und in der Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V., Frankfurt am Main.

- Der Vorstand -

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2010

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2010 nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht sowie über die ihm vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen, die für die Valovis Commercial Bank von wesentlicher Bedeutung waren unmittelbar eingebunden. Strategische Überlegungen wurden in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Über alle wesentlichen Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Lage der Bank einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie über aktuelle Themen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet und konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Entscheidungsrelevante Unterlagen wurden stets rechtzeitig vor den Aufsichtsratssitzungen eingereicht. Darüber hinaus erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand monatlich detaillierte Berichte über die aktuelle Geschäftslage und eine Vorausschätzung für das Gesamtjahr sowie quartärliehe Risikoberichte.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum am 13. April, am 24. Juni, am 23. September und am 14. Dezember 2010 Sitzungen abgehalten. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über wichtige Vorgänge informiert. In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat wesentlichen Geschäftsvorfällen im schriftlichen Beschlussverfahren zugestimmt.

Zur ordentlichen Hauptversammlung, abgehalten am 13.04.2010, wurde form- und fristgerecht eingeladen. Der Aufsichtsrat schlug der Hauptversammlung vor, dass die VALOVIS BANK als alleinige Aktionärin einen Betrag von EUR 14.500.000 erfolgsneutral in die Kapitalrücklage der Valovis Commercial Bank einstellen wird. In der Sitzung vom 14.12.2010 beschloss der Aufsichtsrat, die Verschmelzung der Valovis Commercial Bank AG auf die VALOVIS BANK AG anzustreben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Herr Ulrich Mix und Herr Detlev Haselmann sind mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23.06.2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden Herr Theodor Knepper und Herr Dr. Karl-Heinz Pitz in derselben Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Theodor Knepper wurde zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt.

Die Bestellung von Herrn Samuel Peter als Vorstandsmitglied der Valovis Commercial Bank wurde per Beschluss vom 22.01.2010 mit Wirkung zum 30.04.2010 widerrufen. Per Beschluss vom 09.03.2010 sowie dem ergänzenden Beschluss vom 30.03.2010 wurde Herr Axel Frein mit Wirkung zum 01.04.2010 zum Vorstandsvorsitzenden der Valovis Commercial Bank bestellt. Per Beschluss vom 13.04.2010 wurde Herr Peter Rosenberger mit Wirkung zum 01.05.2010 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Die Bestellung von Herrn Theodor Knepper zum Vorstandsmitglied wurde per Beschluss vom 19.04.2010 mit Wirkung zum 01.06.2010 widerrufen.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valovis Commercial Bank sind für das Geschäftsjahr 2010 unter der Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen.

An der Sitzung des Aufsichtsrates zur Feststellung des Jahresabschlusses nahmen Vertreter der Prüfungsgesellschaft teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2010. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Valovis Commercial Bank für den hohen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2010 geleistete, erfolgreiche Arbeit. Ferner gilt sein Dank den Herren Ulrich Mix und Herrn Detlev Haselmann für ihre erfolgreiche Aufsichtsrats­tätigkeit zum Wohle des Unternehmens. Außerdem dankt der Aufsichtsrat Herrn Samuel Peter und Herrn Theodor Knepper, der sich auf die Fortführung seiner Vorstandstätigkeit in der VALOVIS BANK, Essen, konzentriert hat, für Ihre erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand des Unternehmens.

- Der Aufsichtsrat -

Bilanz zum 31. Dezember 2010 der Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg

Aktiva	EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	5.164.296,35		7.313.960,94
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>1.580.316,45</u>	6.744.612,80	2.115.828,66
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 1.580.316,45 (Vj. EUR 2.115.828,66)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	<u>36.163.889,30</u>	36.163.889,30	18.732.209,94
3. Forderungen an Kunden		312.112.367,25	346.388.820,83
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			
Kommunalkredite EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
4. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	52.413.382,68		59.340.047,07
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 52.413.382,68 (Vj. EUR 59.340.047,07)			
ab) von anderen Emittenten	<u>27.204.218,82</u>	79.617.601,50	27.586.058,82
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 27.204.218,82 (Vj. EUR 27.586.058,82)			
5. Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere		10.657.843,20	10.657.843,20
6. Beteiligungen		19.020,06	19.020,06
darunter:			
an Kreditinstituten EUR 19.020,06 (Vj. EUR 19.020,06)			
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
7. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.701.242,58	1.895.407,58
8. Sachanlagen		1.216.735,00	1.539.768,04
9. Sonstige Vermögensgegenstände		394.476,82	1.671.892,72
10. Rechnungsabgrenzungsposten		961.143,40	486.783,35
Summe der Aktiva		449.588.931,91	477.747.641,21

Bilanz zum 31. Dezember 2010 der Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg

Passiva	EUR		31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.189.003,71			1.227.370,45
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	1.189.003,71		0,00
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	133.793.501,30			124.305.946,24
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>236.962.257,78</u>	<u>370.755.759,08</u>	371.944.762,79	279.610.955,80
2. Sonstige Verbindlichkeiten			2.288.440,72	2.289.140,36
3. Rechnungsabgrenzungsposten			19.407.501,84	25.397.904,51
4. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		712.082,00		512.566,00
b) andere Rückstellungen		<u>3.664.207,28</u>	4.376.289,28	4.078.755,00
5. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		38.500.000,00		38.500.000,00
b) Kapitalrücklagen		14.500.000,00		0,00
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	457.000,00			457.000,00
cb) andere Gewinnrücklagen	11.078.984,91	11.535.984,91		11.057.183,86
d) Bilanzverlust		-12.964.047,63	51.571.937,28	-9.689.181,01
Summe der Passiva			449.588.931,91	477.747.641,21

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.146.218,05	159.031,93
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.733.654,10	1.759.573,17

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010 der Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg

	EUR	EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.760.708,07			38.691.911,01
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.690.169,08	38.450.877,15		1.614.817,09
2. Zinsaufwendungen		<u>-14.599.319,26</u>	23.851.557,89	-16.047.330,06
3. Laufende Erträge aus Beteiligungen			673,60	800,00
4. Provisionserträge		18.818.434,64		20.594.668,65
5. Provisionsaufwendungen		<u>-1.953.678,29</u>	16.864.756,35	-2.024.889,56
6. Sonstige betriebliche Erträge			1.197.597,84	1.382.568,06
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-10.258.079,51			-10.881.678,76
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Versorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung EUR 129.703,44 (Vj. EUR 157.713,18)	<u>-1.672.734,65</u>	-11.930.814,16		-1.797.942,34
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>-23.391.359,44</u>	-35.322.173,60	-22.589.097,12
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-1.284.995,92	-1.197.795,49
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-649.614,83	-2.627.320,91
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-7.830.399,95	-16.216.312,91
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-3.172.598,62	-11.097.602,34
12. Außerordentliche Aufwendungen			-182.337,00	0,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		80.577,00		264.775,52
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		<u>-508,00</u>	80.069,00	-805,00
15. Jahresfehlbetrag			-3.274.866,62	-10.833.631,82
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>-9.689.181,01</u>	1.144.450,81
17. Bilanzverlust			-12.964.047,63	-9.689.181,01

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Valovis Commercial Bank AG (vormals KarstadtQuelle Bank AG) ist nach den für Kreditinstitute aufgrund des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes vom 30. November 1990 geltenden Vorschriften unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert in der Zweiten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute vom 18. Dezember 2009, erstellt. Dabei fanden die durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB gemäß Art. 66 Abs. 3 S. 1 EGHGB erstmalig im Berichtsjahr Anwendung. Darüber hinaus wurde das Aktiengesetz beachtet.

Konsolidierungskreis

Der Einzelabschluss der Valovis Commercial Bank AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der VALOVIS BANK AG mit Sitz in Essen, einbezogen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 ergaben sich im Vergleich zu den im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften Änderungen bei den langfristigen Rückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten. Grundlage sind die durch das BilMoG anzuwendenden Regelungen. Die Zahlen des Berichtsjahres sind den Zahlen des Vorjahres gegenübergestellt. Von Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB hat die Bank Gebrauch gemacht. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden fand nicht statt. Wesentliche Umstellungseffekte betreffen nur die Pensionsrückstellungen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Staffelform.

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden im Ratenkreditgeschäft mit dem Nennbetrag gemäß § 340e Abs. 2 HGB angesetzt, der Unterschiedsbetrag ist unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Im Kartengeschäft werden die Forderungen einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen bilanziert.

Die zur Abdeckung erkennbarer Kreditrisiken erforderlichen pauschalierten Einzelwertberichtigungen und die steuerlich abzugsfähige Pauschalwertberichtigung werden von dieser Position abgesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen und der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzip. Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden über die Laufzeit verteilt in das Zinsergebnis eingestellt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, in die Bilanz aufgenommen. Die Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Umfang nach der linearen Methode ermittelt.

Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter im Einzelwert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften als Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert unter EUR 150,00 werden nach dem steuerlichen Sofortabzugsgebot behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungspositionen zum Bilanzstichtag bestehen nicht.

Pensionsrückstellung

Die Bewertung der Pensionsrückstellung gemäß beauftragtem Gutachten wurde zum 31.12.2010 vorgenommen. Der zu bilanzierende Pensionsrückstellungsbetrag wird nach den durch BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB ermittelt. Danach dürfen Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden, der sich nach einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Berechnung des Rückstellungsbetrages für bestehende Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem versicherungsmathematischen Gutachten unter Anwendung der modifizierten Teilwertmethode sowie der Heubeck'schen Richttafel 2005G. Im Rahmen des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden der Rückstellungsermittlung ein Zinssatz in Höhe von 5,14% und ein Rententrend in Höhe von 1,50% zugrunde gelegt.

Von der Erleichterungsregel Art. 67 Abs. 1 EGHGB, ein Fünftel des erforderlichen Zuführungsbetrages jährlich bis zum Jahr 2024 anzusammeln, wurde kein Gebrauch gemacht. Seit dem 01. Januar 2005 besteht eine Versorgungsordnung in Gestalt einer rückgedeckten Unterstützungskasse.

Die bis dahin bestehende Versorgungsordnung wurde geschlossen. Die unverfallbaren Ansprüche werden weiter verzinst.

Die anderen Rückstellungen sind für Verbindlichkeiten, die der Höhe nach noch nicht genau feststehen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Latente Steuern

Aufgrund bestehender unterschiedlicher Wertansätze von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz sind latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB in der Handelsbilanz anzusetzen, sofern die Unterschiedsbeträge sich voraussichtlich in den nachfolgenden Jahren abbauen. Eine sich daraus ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz angesetzt. Sich ergebende Steuerentlastungen können als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt werden (Wahlrecht). Von der Möglichkeit, sich ergebende Steuerbelastungen und sich ergebende Steuerentlastungen unverrechnet in der Bilanz anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Forderungen an Kreditinstitute

Die in der Bilanz ausgewiesenen täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten enthalten Forderungen aus laufender Rechnung in Höhe von TEUR 164 sowie Forderungen aus Tagesgeldanlagen in Höhe TEUR 36.000.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden -nach Wertberichtigung- gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
bis drei Monate	100.408.269,44 €	105.679.937,01 €
mehr als drei Monate bis ein Jahr	68.281.466,07 €	72.582.483,41 €
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	122.520.206,41 €	145.039.488,31 €
mehr als fünf Jahre	17.049.325,22 €	19.449.068,44 €
mit unbestimmter Laufzeit	3.853.100,11 €	3.637.843,66 €
Gesamtsumme	312.112.367,25 €	346.388.820,83 €

Unter der Position „mit unbestimmter Laufzeit“ subsumiert die Bank die Forderungen, bei denen sie ein Inkassounternehmen zur Beitreibung beauftragt hat.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Die in der Bilanz ausgewiesenen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ gliedern sich nach Nennwert in nachstehende Restlaufzeiten:

	31.12.2010	31.12.2009
bis drei Monate	0,00 €	0,00 €
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.900.000,00 €	0,00 €
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	38.300.000,00 €	25.900.000,00 €
mehr als fünf Jahre	31.000.000,00 €	55.800.000,00 €
Gesamtsumme	75.200.000,00 €	81.700.000,00 €

Die Papiere unterteilen sich zum einen in Wertpapiere der Liquiditätsreserve mit einem Nennwert von TEUR 49.300 und zum anderen in Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Nennwert von TEUR 25.900. Die Position enthält nur börsenfähige, börsennotierte Papiere. Die Wertpapiere sind im Sperrdepot der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Frankfurt am Main, hinterlegt und dienen als Sicherheit bei Inanspruchnahme der Spitzenrefinanzierungsfazilität oder der Refinanzierung durch Teilnahme am Tenderverfahren der Deutschen Bundesbank. Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind frei von stillen Lasten.

Die Entwicklung des Anlagebestands aus der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie der Position „Beteiligungen“ stellt sich wie folgt dar:

Buchwert zum 01.01.2010	26.631.403,00 €	19.020,06 €
Anschaffungskosten zum 01.01.2010	26.631.403,00 €	19.020,06 €
Zugänge in 2010	0,00 €	0,00 €
Abgänge in 2010	0,00 €	0,00 €
Umbuchungen/Veränderungen	0,00 €	0,00 €
Anschaffungskosten /Herstellungskosten zum 31.12.2010	26.631.403,00 €	19.020,06 €
Zuschreibungen in 2010	-	-
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2010	0,00 €	0,00 €
Zugänge in 2010	381.840,00 €	0,00 €
Abgänge in 2010	0,00 €	0,00 €
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,00 €	0,00 €
Umbuchungen/Veränderungen	0,00 €	0,00 €
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2010	381.840,00 €	0,00 €
Buchwert zum 31.12.2010	26.249.563,00 €	19.020,06 €

Bei den Zugängen zu den Abschreibungen in Höhe von TEUR 382 handelt es sich die laufzeitgerechte Verteilung von Agien.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Position beinhaltet Anteile an einem Luxemburger Spezialfonds. Das Fondsvermögen ist in festverzinslichen Wertpapieren investiert. Die Anteile an diesem Spezialfonds sind der Liquiditätsreserve unterstellt und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Fonds ist nicht börsenfähig und nicht börsennotiert. Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht nicht. Die Anlage in diesem Spezialfonds dient der Diversifizierung der Investmentstrategie der Bank. Der Marktwert der Fonds beträgt TEUR 10.933. Dem gegenüber steht ein Buchwert von TEUR 10.657. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte keine Ausschüttung.

Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte weisen aktivierte erworbene Software in Höhe von TEUR 1.701 (Vorjahr TEUR 1.895) aus.

Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten ausschließlich Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

	Immaterielle Anlagewerte	Anzahlung auf Sachanlagen	Sachanlagen	Sachanlagever- mögen gesamt
Buchwert zum 01.01.2010	1.895.407,58 €	363.113,04 €	1.176.655,00 €	1.539.768,04 €
<u>Anschaffungs- /Herstellungskosten</u>				
zum 01.01.2010	8.808.640,62 €	363.113,04 €	4.706.624,27 €	5.069.737,31 €
Zugänge in 2010	499.009,41 €	139.143,50 €	129.644,97 €	268.788,47 €
Abgänge in 2010	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Umbuchungen/Veränderungen</u>	<u>0,00 €</u>	<u>-502.256,54 €</u>	<u>502.256,54 €</u>	<u>0,00 €</u>
<u>Anschaffungs- /Herstellungskosten zum 31.12.2010</u>	<u>9.307.650,03 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>5.338.525,78 €</u>	<u>5.338.525,78 €</u>
<u>Kumulierte Abschreibungen</u>				
zum 01.01.2010	6.913.233,04 €	0,00 €	3.529.969,27 €	3.529.969,27 €
Zugänge in 2010	693.174,41 €	0,00 €	591.821,51 €	591.821,51 €
Abgänge in 2010	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Umbuchungen/Veränderungen</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>
<u>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2010</u>	<u>7.606.407,45 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>4.121.790,78 €</u>	<u>4.121.790,78 €</u>
Buchwert zum 31.12.2010	1.701.242,58 €	0,00 €	1.216.735,00 €	1.216.735,00 €

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 394 sind innerhalb eines Jahres fällig.

Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 3.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von TEUR 220 (Vorjahr TEUR 1.047) sowie Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 452).

Vermögensgegenstände in fremder Währung bestehen im Berichtsjahr nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
bis drei Monate	26.159.304,13 €	2.779.248,57 €
mehr als drei Monate bis ein Jahr	33.073.307,45 €	61.343.718,95 €
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	118.166.784,35 €	139.312.417,56 €
mehr als fünf Jahre	55.025.553,79 €	71.166.483,45 €
Gesamtsumme	232.424.949,72 €	274.601.868,53 €

Die anteiligen Zinsen in Höhe von TEUR 4.537 wurden nicht in die Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einbezogen.

Pensionsrückstellungen

Die Erhöhung der Rückstellungsverpflichtung von im Vorjahr TEUR 512 auf TEUR 712 ergibt sich aus der geänderten Bewertungsvorschrift nach § 253 Abs. 2 HGB. Den sich aufgrund der geänderten Bewertung ergebenden Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR 182 hat die Bank zum 01.01.2010 in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt. Die Möglichkeit, den durch geänderte Bewertung ermittelten Zuführungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf die Jahre bis zum 31.12.2024 zu verteilen, ist nicht in Anspruch genommen worden.

Der Gesamtzuführungsbetrag wird gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB unter den außergewöhnlichen Belastungen ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.288 beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 546 (Lohnsteuer, Kirchensteuer, ZAST und Umsatzsteuer), Verbindlichkeiten aus offenen Rechnungen aus empfangenen Dienstleistungen in Höhe von TEUR 1.242. und Verbindlichkeiten an Mitarbeiter in Höhe von TEUR 376.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 6. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 18.330 (Vorjahr TEUR 24.263) aus der Gewährung von Ratenkrediten.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Valovis Commercial Bank AG beträgt TEUR 38.500 und ist eingeteilt in 38.500 nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien. Der rechnerische Wert einer Aktie beträgt TEUR 1.

Die Aktien werden von der VALOVIS BANK AG gehalten.

	<u>31.12.2010</u>		<u>31.12.2009</u>	
	EUR	Stückzahl	EUR	Stückzahl
Ausgegebene Aktien	38.500.000,--	38.500	38.500.000,--	38.500

Kapitalrücklage

Der Betrag von TEUR 14.500 (Vorjahr TEUR 0) wurde vom Mutterunternehmen als Alleinaktionärin gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 13.04.2010 eingezahlt.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen gliedern sich in gesetzliche Rücklagen und in die anderen Rücklagen. In der gesetzlichen Rücklage ist die gem. § 150 Abs. 2 AktG zwingend zu bildende Rücklage erfasst.

Der Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Gewinnrücklagen setzt sich mit TEUR 457 (Vorjahr: TEUR 457) aus gesetzlichen und zu TEUR 11.079 (Vorjahr: TEUR 11.057) aus anderen Gewinnrücklagen zusammen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, mit nominal EUR 19.020,06 besteht eine Nachschusspflicht bis zur Höhe von EUR 100.000,--.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Bank für die folgenden Jahre belaufen sich auf TEUR 2.334 für angemietete Räume und auf TEUR 3.161 für bestehende Leasing- und Wartungsverträge.

Des Weiteren plant die Bank Investitionen in neue IT-Strukturen in Höhe von TEUR 11.000 bis zum Jahr 2012.

Die Eventualverbindlichkeiten aus eingegangenen Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen belaufen sich zum 31.12.2010 auf insgesamt TEUR 2.146 (Vorjahr TEUR 159). Darin enthalten sind TEUR 35 aus Mietbürgschaften für eigene Mitarbeiter, TEUR 24 aus Bürgschaften für ein Unternehmen sowie eine abgegebene Garantieerklärung in Höhe von TEUR 2.087 für das verbundene Unternehmen Universum Inkasso, Frankfurt.

Zum Bilanzstichtag bestanden unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 3.734 (Vorjahr TEUR 1.760).

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme der eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und der Garantieerklärung wird von der Bank als sehr gering eingestuft. Die uns vorliegenden Informationen und Unterlagen, lassen diesbezüglich eine Inanspruchnahme nicht erwarten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.198 (Vorjahr TEUR 1.383) setzten sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 945 zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 650 (Vorjahr TEUR 2.627) setzten sich im Wesentlichen aus Aufwendungen aus abschließenden Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 513 zusammen.

Außerordentliche Aufwendungen

Der Betrag in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr TEUR 0) betrifft den gesamten Zuführungsbetrag, der sich aufgrund der geänderten Bewertung von Pensionsverpflichtungen ergibt. Von der nach Art 67 Abs. 1 EGHGB erlaubten Verteilung der Zuführungsbeträge bis zum 31.12.2024 hat die Bank kein Gebrauch gemacht.

D. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 180 Mitarbeiter beschäftigt. Diese verteilen sich auf folgende Gruppen:

Vollzeitbeschäftigte	77	65	142
Teilzeitbeschäftigte	37	1	38
	<u>114</u>	<u>66</u>	<u>180</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 4 Auszubildende beschäftigt.

Für das Geschäftsjahr 2010 bestehen keine passiven latenten Steuern. Aktive latente Steuern wurden nicht bilanziert (Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB).

Auf die Angabe der gewährten Bezüge nach § 285 Nr. 9 HGB wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Marktunübliche Geschäfte gem. § 285 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden nicht vorgenommen.

Die nach § 285 Nr. 17 HGB geforderte Angabe der Abschlussprüferhonorare erfolgt im Konzernabschluss der VALOVIS BANK AG. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Robert K. Gogarten

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der VALOVIS BANK AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Conetwork Erneuerbare Energien Holding GmbH & CoKGaA, Hamburg

Universum Inkasso GmbH, Frankfurt am Main

Theodor Knepper

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 24.06.2010)

Vorstandsmitglied der VALOVIS BANK AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Universum Inkasso GmbH, Frankfurt am Main

Dr. Karl-Heinz Pitz

Mitglied des Aufsichtsrats (ab 24.06.2010)

Geschäftsführer Universum Inkasso GmbH

Ulrich Mix

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 23.06.2010)

Geschäftsführer Deutsche Pensions Group GmbH, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands des KarstadtQuelle Mitarbeitertrust e.V., Düsseldorf

Mitglied des Vorstands des KarstadtQuelle Pensions Trust e.V., Düsseldorf

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Universum Inkasso GmbH, Frankfurt am Main (bis 13.04.2010)

Detlev Haselmann

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 23.06.2010)

Geschäftsführer Deutsche Pensions Group GmbH, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands des KarstadtQuelle Mitarbeitertrust e.V., Düsseldorf

Mitglied des Vorstands des KarstadtQuelle Pensions Trust e.V., Düsseldorf

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Universum Inkasso GmbH, Frankfurt am Main (bis 13.04.2010)

Vorstand

Axel Frein	Vorsitzender des Vorstands (ab 01.04.2010) <u>Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</u> Universum Inkasso GmbH, Frankfurt am Main
Peter Rosenberger	Mitglied des Vorstands (ab 01.05.2010)
Theodor Knepper	Mitglied des Vorstands (bis 31.05.2010) <u>Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</u> Universum Inkasso GmbH, Frankfurt am Main
Samuel Peter	Mitglied des Vorstands (bis 30.04.2010)

Neu-Isenburg, 31. März 2011

Valovis Commercial Bank AG

Axel Frein

Peter Rosenberger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in

Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 31. März 2011

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard

Wirtschaftsprüfer

Worthmann

Wirtschaftsprüfer